

Versteckt gelegene barocke Schönheit

SIEGEN Die 351 Jahre alte Fürstengruft am Unteren Schloss heißt nach ihrer Sanierung wieder Besucher willkommen

Kalkputze und -lasuren wurden mit Fördergeldern des Landes NRW originalgetreu restauriert. Fürst-Johann-Moritz-Gesellschaft sponsert Infotafeln.

goeb ■ „Der Fürst hätte sich seine letzte Ruhestätte nicht besser wählen können“, bemerkte am Mittwoch Siegens Bürgermeister Steffen Mues sichtlich gut aufgeleitet. Zwar vermisste er Siegens „treue Besucherin“, Landesministerin Ina Scharrenbach, die kurzfristig ihr Kommen zum Wiedereröffnungstermin der Fürstengruft im Unteren Schloss hatte absagen müssen, doch das Vis-à-vis des schicken neuen Hörsaalgebäudes auf der gegenüberliegenden Schlossplatzseite und des „Mausoleums“ mit seinem schweren gusseisernen Portal aus der Barockzeit bilden nicht nur reizvolle architektonische Kontrapunkte.

„Siegen verbindet“ – unter diesem Leitsatz starten Stadt und Universität bekanntlich neu durch. Dem früheren Landesherrn Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604–1679) hätte die Universität, einen Steinwurf entfernt, sicher gefallen, denn der Adlige hat sich durch sein aufklärerisches Tun von vielen seiner damaligen Zeitgenossen abgehoben. Ein weitgereister Mann von Welt war er, beleben und den Künsten gegenüber aufgeschlossen, dabei oft liberal und heimatverbunden. Dem „Brasilianer“, wie er genannt wurde, gelang der Spagat zwischen humanistischer Weltoffenheit, wie sie seine Freunde in Den Haag pflegten, und bodenständiger Frömmigkeit.



Der Fürst hätte sich seine letzte Ruhestätte nicht besser wählen können.

Steffen Mues
Bürgermeister von Siegen

Die 351 Jahre alte Fürstengruft, über original gusseiserner Trittstufen wieder zu erreichen, ist, wie Mues es ausdrückte, eine versteckt gelegene barocke Schönheit und damit auch eine der bedeutsamsten historischen Stätten der Stadt Siegen.

2020 war sie für die Öffentlichkeit geschlossen worden. „Denn sie war in Teilen vom Verfall bedroht“, ergänzte Mues, der



Glücklicher Moment: Nach über einem Jahr Sanierung öffnen Stadtbaurat Henrik Schumann, Anke Richter, die technische Niederlassungsleiterin Bau- und Liegenschaftsbetrieb Dortmund, Bürgermeister Steffen Mues und Dr. Philipp Bojahr vom Siegerlandmuseum (v. l.) die schweren Türen der 351 Jahre alten Fürstengruft am Unteren Schloss in Siegen. Fotos: Andreas Goebel

den Restauratoren und Handwerkern während der Sanierungsarbeiten immer mal wieder über die Schulter gesehen hatte. Das Gewölbe ist für gut 150 000 Euro wieder in seinen ursprünglichen Zustand versetzt worden, mit hellen Kalkputzen und Kalklasuren denkmalgerecht wiederhergestellt.

Viel besser auch die Beleuchtung. Mit raffinierter Lichtsteuerung werden die Büste und der schwarze Holzsarkophag in Szene gesetzt, ebenso die Platten an den Grabnischen der Mitglieder der evangelischen Linie des Nassau-Siegener Adelsgeschlechtes. Großzügig gefördert worden ist die Sanierung vom Land NRW. Viel Expertise kam auch von Stefan Schönstein (Technische Gebäudewirtschaft), inzwischen Leiter der Denkmalbehörde. Die Projektleitung lag in Händen der städtischen Kulturabteilung.

Die Fürstengruft firmiert nun als neue Außenstelle des Siegerlandmuseums. Man konnte sie früher nur an ausgewählten Tagen zu Gesicht bekommen, das soll sich ändern: Bis 31. Oktober ist die Gruft immer sonntags zwischen 11 und 17 Uhr bei freiem Eintritt zu besichtigen. An je-

dem vierten Sonntag eines Monats gibt es um 14.30 Uhr eine eineinhalb Stunden dauernde Führung „auf den Spuren von Fürst Johann Moritz“ ab dem Oberen Schloss (Kontakt: siegerlandmuseum@siegen.de). Dr. Philipp Bojahr vom Siegerlandmuseum gab den Gästen eine his-

torische Einführung in die Person des Fürsten und seine Zeit, Frank-Michael Rommert, Leiter der Subkommende Siegen des Johanniterordens, beleuchtete Johann Moritz' Bedeutung als seinerzeitigem Herrenmeister des Johanniterordens.



Museumspädagogin Susanne Kern-Terheyden erklärt historische Zusammenhänge.

Wissenswertes zu Johann Moritz Fürst zu Nassau-Siegen

Dass der Fürst „Der Brasilianer“ genannt wurde und jede Menge Bezug zu Siegen und dem Siegerland hat, dürfte allgemein bekannt sein. Doch es gibt weitaus mehr Wissenswertes.

Johann Moritz Fürst zu Nassau-Siegen ...

- ▶ ... lebte in einer Zeit, in der Adlige sich unverrückbar als von Gott höchstselbst legitimiert sahen und der Absolutismus herrschte.
- ▶ ... lebte in einer der dunkelsten Epochen europäischer Geschichte, in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648), als Europa aus einem Flickenteppich kleiner und großer Herrschaftsbereiche bestand und Mord und Totschlag an der Tagesordnung waren.
- ▶ ... war wie fast alle Adligen damals in den unsäglichen Krieg im Machtgefüge zwischen Kaisertreuen und andersdenkenden Fürsten sowie Protestantismus/Katholizismus verstrickt.
- ▶ ... trat 1621 in den Dienst der Republik der Vereinigten Niederlande ein, einem Vorläufer der Niederlande.
- ▶ ... kam nach Siegen, weil sein Vater die Grafschaft geerbt hatte.
- ▶ ... wurde 1636 Generalgouverneur der Niederländischen Westindien-Kompanie in Brasilien.
- ▶ ... stach im Herbst desselben Jahres mit vier Schiffen in See.
- ▶ ... ging als gelernter Feldmarschall trotz zahlenmäßig schwacher Truppen nicht gerade zimperlich mit seinen dortigen Feinden um, zum Beispiel den Spaniern, und verwaltete die Territorien danach vortrefflich, wie es heißt.
- ▶ ... war wegen seines verständnisvollen Vorgehens den Unterworfenen gegenüber auch bei den indigenen Bewohnern beliebt.

- ▶ ... rief die Volksversammlung der Stände ein und sorgte für Gerechtigkeit und soziales Wohlergehen.
- ▶ ... kurbelte die brasilianische Zuckerproduktion an.
- ▶ ... ist in Brasilien bis heute nicht vergessen und der Namensstifter der Festung Moritzschloss am Rio São Francisco sowie der ursprünglichen Bezeichnung der Großstadt Recife (Mauritsstad).



Johann Moritz Fürst zu Nassau-Siegen – ein „vollendeter Weltmann“, der überall dort, wo er war, seine Spuren hinterließ. Foto: privat

- ▶ ... erklärte dem alten Europa die Neue Welt, indem er Gelehrte und Künstler förderte und auf Exkursionen schickte, die später bedeutende Sammlungen, Bilder und Bücher erstellten, zum Beispiel das vierbändige Theatrum Rerum Naturalium Brasiliae (Frans Post).
- ▶ ... entschloss sich 1644 zur Rückkehr nach Europa und wurde von den Brasilia-

- nern, die ihn ins Herz geschlossen hatten, in ihren Kähnen mit lautem Wehgeschrei bis ins offene Meer begleitet.
- ▶ ... begegnete anderen Religionen und Kulturen mit Achtung.
- ▶ ... sorgte in den Jahren 1642 und 1645 dafür, dass der reformierte Glaube in Siegen erhalten blieb.
- ▶ ... pflegte eine Freundschaft mit dem einflussreichen brandenburgischen Kurfürsten und wurde 1652 in den Reichsfürstenstand erhoben.
- ▶ ... schenkte „seiner Stadt“ Siegen aus Freude darüber sechs Jahre später das Krönchen, dessen Glanz uns noch heute erfreut (Original in der Kirche).
- ▶ ... hat der Nikolaikirche eine kostbare Silberschüssel vermacht, Geschenk eines Königs.
- ▶ ... war wegen seiner Ernennung auch berechtigt, den neuen Kaiser Leopold I. im Jahr 1658 mitzuwählen.
- ▶ ... erwarb sich große Verdienste um die Stadt Kleve, die als Gartenstadt internationales Ansehen genoss.
- ▶ ... blieb bis zu seinem Lebensende Reitergeneral der niederländischen Staaten und zog noch als 70-Jähriger ins Feld.
- ▶ ... ist von dem französischen Graf de Gliche als „vollendeter Weltmann“ bezeichnet worden, der überall dort, wo er war, seine Spuren hinterließ.
- ▶ ... wurde die erste Ausgabe von Friedrich Spees Plädoyer gegen die Hexenverfolgung gewidmet, weil er Folter und Hexenwahn verurteilte.
- ▶ ... ist 1679 zunächst im Grabmal in Bedburg-Hau bei Kleve beigesetzt worden, kurz darauf aber nach Siegen überführt und in der Familiengruft zur ewigen Ruhe gebettet worden, wie es auch seinem letzten Willen entsprach.